

Milobader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Austr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 11.

Donnerstag, 27. Januar 1898.

34. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 23. Jan. (Landtag). Die Verfassungskommission hat gestern die zweite Lesung der Entwürfe begonnen. Zu Art. 1 § 129 (Zusammensetzung der 1. Kammer) wird Ziff. 3 (Erneuerung erblicher Mitglieder) wie bei der 1. Lesung mit 7 gegen 5 Stimmen gestrichen. Zu § 129 (Zusammensetzung der 1. Kammer) wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die Zahl der Mitglieder des ritterschaftl. Adels wird auf 6 festgesetzt, mit 9 gegen 4 Stimmen. Zu § 4 (Lebenslängliche Mitglieder) wird der Zusatzantrag Sachs, daß von 10 Mitgliedern höchstens 7 aus den Staatsbeamten gewählt werden, während die weiteren aus den Angehörigen der Industrie und Landwirtschaft genommen werden sollen, angenommen. — Zu § 133 wiederholt v. Geß den Antrag, das Recht der guten Städte zu streichen und allen Städten mit über 10 000 Einwohner ein Wahlrecht einzuräumen. Abgelehnt mit 9 gegen 4 Stimmen. Auch der Eventualantrag, den Städten Ötlingen und Cannstatt ein Wahlrecht einzuräumen und dafür die Städte Tübingen und Ellwangen zu streichen, wurde abgelehnt. Der Entwurf wird angenommen. — Art. 11 (§ 144) beseitigt die Stichwahlen. Der Berichterstatter Hausmann beantragt Ablehnung, event. die Einführung des sog. „romanischen“ Verfahrens. Der Ministerpräsident erklärt, daß die Regierung an dem Entwurf festhalte. Der Hauptantrag Hausmann wird mit 7 gegen 6 Stimmen, der Ev. Antrag mit 8 gegen 5 Stimmen abgelehnt und der Entwurf mit 7 gegen 6 Stimmen angenommen. Weitere wesentliche Änderungen des Verfassungsgesetzes wurden nicht beschlossen und die 2. Lesung desselben ist damit beendigt.

— Die Kommission für die Beratung des Ortsvorstehergesetzes begann gestern ihre Sitzungen. Der grundlegende Art. 1 des Ges. Entw. bestimmt, daß künftig „die Ortsvorsteher auf einen Zeitraum von zehn Jahren gewählt werden.“ Der Berichterstatter K. Hausmann stellt den Antrag, die Amtsdauer auf acht Jahre festzusetzen und einen Art. in das Gesetz aufzunehmen, daß „die Wiederwahl des bisherigen Ortsvorstehers einer erneuten Bestätigung nicht bedarf.“ Ferner stellt er den Antrag, daß „die Neuwahl innerhalb einer 2 Wochen nach Erledigung der Stelle beginnenden u. 2 Monate nach der Erledigung ablaufenden Frist anberaumt wer-

den solle.“ Bei der Abstimmung wurden der Antrag des Berichterstatters bezüglich der Amtsdauer (8 Jahre) und der Antrag, beziehungsweise Eventualantrag desselben, bezüglich des Bestätigungsrechts je mit 9 gegen 6 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag bezüglich des Termins für die Neuwahlen mit 13 gegen 2 Stimmen angenommen. Zu Art. 2 (Ruhegehalt für die nicht wiedergewählten Ortsvorsteher) stellt der Berichterstatter eine Reihe von Anträgen, die zunächst vervielfältigt und den Kommiss. Mitgliedern zugestellt werden sollen.

Stuttgart, 24. Jan. Die deutsche Verlagsanstalt (vormals Eduard Hallberger), welche im Jahre 1848 gegründet wurde, kann im September d. J. auf eine erfolgreiche 50jährige Thätigkeit zurückblicken; wie verlautet, soll das goldene Geschäftsjubiläum in würdiger Weise gefeiert werden.

Calw, 23. Jan. Behufs Gründung eines Geflügelzuchtvereins für den Bezirk Calw hielt gestern Hr. Kollab. Daiber von Leonberg im „Badischen Hof“ einen Vortrag über die wichtigsten Punkte einer rationellen Geflügelzucht. — Da Deutschland jährl. über 150 Mill., Württemberg ca. 5 Mill. Mark für Eier und Geflügel ins Ausland schickt, ist es wohl der Mühe wert, auch diesem Zweige der Landwirtschaft mehr Aufmerksamkeit zu schenken wie bisher.

Nagold, 23. Jan. In Berned fand am heutigen Sonntage die Beerdigung des Reichs- und Landtagsabg. Landgerichtsdir. Freih. Wilh. v. Gültlingen statt. Das kleine Städtchen wird wohl kaum je eine solche Menge von Fremden gesehen haben, die aus der Ferne wie aus der Nähe, zumal von der Höhe des Schwarzwalds, in aufrichtiger Teilnahme sich zusammenfanden. Der Ortsgeistliche, Stadtpfarrer G. Eiben, hielt eine kurze Trauerandacht in der Kirche, wo unter der Kanzel der mit Kränzen reich bedeckte Sarg des Entschlafenen aufgebahrt war. Dann bewegte sich der Leichenzug, eine unabsehbare Menge von Leidtragenden aus Stadt und Land um die alte ehrwürdige Schleglerburg hinab ins romantische Thal, wo unter dem rauschen seiner geliebten Tannen der Dahingeshedene auf dem heimatischen Friedhofe zur Grabruhe gelegt wurde. Der Lehrergesangsverein des Bezirks, sowie der Liederkreis von Altensteig umrahmten die ernste Feier

mit erhebendem Gesang. Die Schulkinder des Städtchens trugen eine große Zahl von Kranzspenden. Der Militärverein von Altensteig gab dem treubeforgten Freunde der alten Soldaten das Ehrengelächte. Am Grabe entwarf der Ortsgeistliche ein Lebensbild des Entschlafenen, in dem er seine Thatkraft und Gewissenhaftigkeit, wie auch sein schönes Familienleben nach Gebühr würdigte. Namens der zahlreich erschienenen Wähler des 7. Reichstagswahlkreises legte der Landtagsabg. Haffner von Calw, Namens der Stadt Altensteig der Stadtpfleger von dort, der Stadtvorstand von Berned im Auftrag der Gemeinde und der Vorstand des landw. Bezirksvereins Namens der Landwirte des Bezirks je einen Kranz am Grabe nieder. Nicht bloß das zahlreiche Leichengelage, sondern auch so manches Wort, das die Einzelnen noch mit einander austauschten, gab einen Beweis dafür, welche hohe Wertschätzung als Mann und als national denkender Patriot der Entschlafene in allen Volkskreisen sich erfreute.

Teinach, 25. Jan. Das Badhotel ist an Bergwerksbesitzer Barke in Singzig am Rhein um den Preis von 675 000 Mk. vorläufig verkauft worden. Im Kaufpreis ist das Inventar inbegriffen. Am nächsten Samstag hat eine einberufene Gläubigerversammlung über diesen vom Gläubigerausschuß abgeschlossenen Verkauf Beschluß zu fassen.

Heidenheim, 19. Jan. Der Gerichtsvollzieher Mohr ist gestern Abend den Verletzungen, die er sich selbst beigebracht hat, erlegen.

Leutkirch, 19. Jan. Ein hiesiges jüngeres Fräulein war schon längere Zeit recht leidend, ohne daß man auf den Grund des eigentlichen Uebels kommen konnte. Doch da alles umsonst war, nahm man schließlich die Röntgenstrahlen zu Hilfe und untersuchte die Kranke, worauf sich herausstellte, daß in den Gedärmen sich ein Fremdkörper befand, den man als Kleiderknopf feststellte, welchen vielleicht das Fräulein schon in ihren Kinderjahren geschluckt hatte. Eine vorgenommene Operation war von bestem Erfolg begleitet; die Kranke ist jetzt wieder vollkommen gesund.

Neudingen, D.A. Tuttlingen, 21. Jan. Gestern war Prof. Dr. v. Lieber-

meister aus Tübingen bei dem kataleptischen Mädchen, Joh. Mattes, das nun 166 Tage, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, daliegt. Liebermeister hat sich anerbotten, das Mädchen in die medicin. Klinik in Tübingen aufzunehmen; die Eltern wollten aber auf dieses Anerbieten nicht eingehen.

Herne, 24. Januar. Heute früh ist der Berlin-Köln Schnellzug bei der hies. Station entgleist. Mehrere Wagen wurden aus dem Gleise geworfen, der Betrieb auf der Strecke Essen-Herne ist unterbrochen. Dem „S. Tagbl.“ zufolge wurden bei dem Unglück 3 Personen getötet und 12 verletzt, darunter einige lebensgefährlich. Die Ursache ist darin zu suchen, daß bei dem Uebergang über eine Weiche, die Lokomotive, der Tender und der Packwagen auf ein falsches Geleise gerieten, während die übrigen Teile des Zuges auf dem richtigen Geleise weiterfuhr. Der Personenverkehr kann nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Paris, 23. Jan. Der Sozialistenführer Jaures, welcher während seiner gestrigen Rede von dem Deputierten de Vernis überfallen und geschlagen wurde, veröffentlicht in der „Petite Republique“ folgende Erklärung: „Als ich, in Erwiderung eines beleidigenden Zwischenrufs, Herrn de Vernis einen Elenden und einen Feigling nannte, bezweckte ich selbstverständlich eine Herausforderung zum Zweikampfe. Aber da Herr de Vernis mich wenige Minuten später hinterrücks angriff und schlug, hat er sich selbst des Rechts begeben, nach den Regeln der Ehre behandelt zu werden.“

Professor Schweningen,

der Leibarzt des Fürsten Bismarck, hat im Verein „Berliner Presse“ wieder einen seiner populären Vorträge gehalten. Nur plaudern wollte der Herr Professor, wie er gleich beruhigend mitteilte, und sich vor einem augenscheinlich medizinisch nicht allzu vorgebildeten Publikum jeder fachwissenschaftlichen Diskussion enthalten.

Eingangs kennzeichnete der Vortragende in kurzen, zwanglosen, durch manchen derb satirischen Scherz gewürzten Worten seine Stellung zur modernen Medizin. Er gab zu, daß sie Bedeutendes geleistet habe und jetzt so hoch stehe, wie noch nie im Laufe der Geschichte, aber er beklage das von Tag zu Tag größer werdende Mißverhältnis zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Kluft zwischen dem trockenen Wissen und der ausübenden Kunst muß ausgefüllt werden, und daß das Bedürfnis nach einer solchen Ausfüllung vorliege, das beweist die immer größer werdende Kurpfuscherwirtschaft. Der junge Mediziner studiert jetzt in den Hörsälen allgemeine Lehrsäße, macht dann zu seiner und seiner Angehörigen Freude das Examen und wird nun auf die arme Menschheit losgelassen. Aber seine Freude dauert nicht lange; denn bald muß er einsehen, daß die Krankheiten länger sind als seine Kunst. Alle solche Mediziner sehen ihr ganzes Trachten darauf, eine schöne und tönende Diagnose zu finden und sie dem Kranken dann direkt auf den Kopf zu sagen. Aber das ist nicht nur gefährlich sondern geradezu falsch, denn eine Formel paßt nicht für alle, und für jeden Kranken müßten neue Krankheitsnamen erfunden werden.

Nachdem Prof. Schweningen so in liebenswürdigem ungezwungenem Geplauder, dessen Reiz der Berichterstatler nicht wiedergeben kann, wenn er nicht Wort für Wort nachschreiben will, seine Ansicht über die Medizin ausgedrückt hatte, machte er plötzlich eine Pause und forderte nun seine Zuhörer auf, auch ihrerseits etwas zur Plauderei beizutragen und Fragen an ihn zu stellen.

Allgemeine Aufregung und langanhaltende Unruhe, dann endlich wagt sich ganz von hinten eine ängstliche Stimme vor und fragt bescheiden:

Wie denken der Herr Geheimrat über das Radfahren?

Schweningen: Ich habe schon im vorigen Jahre in einem ähnlichen Vortrage gesagt, daß darauf keine bestimmte Antwort zu geben ist. Das Radfahren kann nützen und es kann schaden, je nach der Individualität der Einzelnen. Einer ganzen Versammlung kann man darüber keinen Rat erteilen.

Wie stellen sich der Herr Professor zu der Beteiligung der Frauen zum ärztlichen Studium?

Schweningen; Ich danke dem Fragesteller für die gute Anregung. Ich freue mich von Herzen, wenn recht viele Frauen zur ärztlichen Praxis zugelassen werden. (Stürmischer Beifall seitens aller anwesenden Damen.) Die Frauen können uns die Milde, das Feingefühl, das Mitleid, das uns männlichen Ärzten leider so ganz abhanden gekommen ist, wieder zurückbringen. Der Mann sieht auf seine Wissenschaft und auf seinen Erwerb, die seiner veranlagte Frau wird nach einem liebevollen Eingehen auf die Persönlichkeit des Leidenden streben. Ich bin mir allerdings klar, daß mit dieser Frage viele andere Fragen sozialer Natur verknüpft sind, aber ein Prinzip müßte meines Erachtens in der ganzen Frauenbewegung klar gehalten werden: Streben wir danach, den Frauen die Würde, die hervorragende Stellung zu geben, die ihnen gebührt, und sehen wir in der ganzen Bewegung nicht ausschließlich auf die Erwerbsfrage!

Was ist von der Alkoholgefahr zu denken?

Schweningen: Auch hier muß ich auf meinen Leitsatz hinweisen: Eines schickt sich nicht für Alle. Im übrigen kommen hier auch andere als medizinische Gesichtspunkte in Betracht. Wir müssen uns fragen: warum trinken wir? Trinken wir nur, um uns zu betrinken, dann muß der Trinker natürlich als der Trinker verworfen werden. Greifen wir aber zum Glase, um uns einen Schuß Lebensmut und Thatkraft zu geben, dann darf kein Arzt etwas Schlechtes daran finden.

Ist das Nikotin sehr schädlich?

Schweningen: Ich möchte Ihnen hier zur Beruhigung einen Fall mitteilen, den ich im Anfang meiner Laufbahn erlebt. Es wurde uns ein Mann vorgeführt, der sich durch ungläublich starkes Rauchen ruiniert haben sollte. Die Professoren stellten in elegantester Diagnose Nikotinvergiftung fest. Nachher nahm ich mir den Mann vor und brachte heraus, daß er zwar sehr viel rauchte, aber noch nie in seinem Leben Tabak, sondern immer nur — Spanisches Rohr geraucht habe. Da spanisches Rohr kein Nikotin enthält, so konnte der Mann keine Nikotinvergif-

tung, sondern nur eine weniger gefährliche Rauchvergiftung haben. Echte Nikotinvergiftungen sind selten.

Halten Sie eine Verbesserung der Frauenkleidung für notwendig?

Schweningen: Gewiß! Und zwar nicht nur aus medizinischen, auch aus ästhetischen Gründen. Ich finde unsere moderne Damenkleidung abscheulich. (Allgemeine Entrüstung und Proteste.) Daß das Korsett, wenn es übertrieben eng ist, schadet, steht außer Frage. Dafür liegt übrigens ein ganz konkreter und sehr interessanter Beweis vor: In dem Bayerischen Gau Dachau zwang die Frauen eine alberne Nationaltracht geradezu, unnatürliche Korsetts zu tragen. Die Folge war, daß das weibliche Geschlecht in jener Gegend ausstarb. Die Männer mußten sich ihre Frauen aus andern Gauen holen und zwangen nun die Weiber, die alte schlechte Tracht zu ändern!

Was denken der Herr Geheimrat von dem Wirken des Pfarrers Kneipp?

Ich wiederhole, was ich früher schon sagte: Wenn der Pfarrer Kneipp nichts mehr erreicht hat, als daß sich seine Bauern die Füße waschen, so hat er Großes erreicht. Ich habe mir die Kneippischen Anstalten angesehen und muß sagen, es stach ein guter Kern in der Sache, Kneipp wäre einer der größten Ärzte geworden, denn er war menschlich.

Noch eine beinahe unendliche Reihe der verschiedensten Fragen wurden an den Vortragenden gestellt, über die Impfung, die Erblichkeit der Geisteskrankheit, auch über die bedenkliche Schenk'sche Entdeckung mußte er geduldig Rede stehen, ja Einige wollten aus dieser interessanten Sprechstunde für ihr eigenes Weh und Ach einen guten Wink erhaschen, man fragte, ob in den und den Fällen Quecksilber gut sei, ob man bei der Gicht massieren und vor dem Baden sich abkühlen dürfe, und brachte andere Probleme vor. Schweningen hatte für Alle eine lebenswürdige und originelle Antwort und als er, nachdem Alle erfahren hatten, was sie wollten, sich von seinen Patienten verabschiedete, da dankte ihm der aufrichtigste Beifall.

An jede junge Mutter

tritt bei Geburt eines Kindes, das sie nicht selbst stillen kann, die schwierige Frage heran: „Wie ernähre ich meinen Liebling richtig und gut?“ Die Antwort darauf kann nur lauten: Mit einer guten Kuhmilch und einem Zusatz von Hafermehl. Aber nicht jede Milch ist gut und nicht jedes der mit Reklame aller Art angepriesenen Hafermehle ist empfehlenswert; deshalb heißt es, eine genaue Auslese halten und dafür zu sorgen, eine Milch zu bekommen, die von Kühen stammt, welche womöglich unter thierärztlicher Aufsicht stehen. Das Hafermehl aber, welches der Kuhmilch zugesetzt wird, muß präpariert (theilweise vorverdaut) sein, damit es der Magen des Säuglings, welcher unpräpariertes Mehl nicht verdaut, auch wirklich bei sich behalten und verarbeiten kann. Außerdem muß es reich an Eiweiß (dem zur Blutbildung nöthigsten Bestandtheil) und reich an phosphorsäurem Kalk (dem zur Knochen- und Zähnebildung wichtigsten Bestandtheil) sein. Diesen Anforderungen nun entspricht das aus dem schwersten Hafer der Hohenlohe'schen Hochebene

nach streng hygienischen Grundsätzen hergestellte **Hohenlohe'sche Hafermehl** aus der **Hohenlohe'schen Präservenfabrik Gerabronn in Württemb.** vorkauf, wie auch aus der Allg. Deutschen Hebammen-Zeitung, dem maßgebenden Organ der Hebammen Deutschlands, hervorgeht. Dieselbe schreibt u. A. über das Hohenlohe'sche Hafermehl wie folgt: Unter den Hafermehlen nimmt das Hohenlohe'sche die erste Stelle ein; es bekommt den Kindern als Zusatz von Kuhmilch vorzüglich. Kinder, die ohne Hafermehl-Zusatz erbrachen, gesunden bald von dieser Verdauungsstörung und tranken die Milch mit einem Zusatz von Haferkleim ebensogern, als sie dieselbe auch gut verdauten.

Ball-Seide 75 Pfg. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weisse und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 8.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (f. u. f. Hoff.) Zürich.

Schluss der Wintersaison!

Restausverkauf der Winter- und Frühjahrsstoffe zu äusserst reduzierten Preisen.

Frühjahrs- und Sommerstoffe

6 Meter Sommer-Nouveauté zum Kleid für Mk. 2.40
6 " Loden " " " " " 3.60

versenden in einzelnen Metern franko in's Haus.

Sämtliche Neuheiten für die kommende Saison sind bereits eingetroffen.

Muster auf Verlangen franko. — Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für Mk. 3.75, Cheviot zum ganzen Anzug für Mk. 5.85

W i l d b a d.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Nächsten Montag den 31. d. M.,
vorm. 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus nachstehende städtische Bauarbeiten im öffentl. Abstreich verakkordiert:

- 1) Die Maurer- und Zimmerarbeiten für Neueindecken eines Scheuerndachs mit Falzziegel bei der Brachhold'schen Sägmühle.
- 2) Die Grab- und Maurerarbeiten zu einer Dohle in der Herrengasse.
- 3) Die Grab- und Wasserleitungs-Arbeiten zu einer Verbindungs-Leitung zwischen Hauptstraße und Rathausgasse.
- 4) Die Schreinerarbeiten für Lieferung und Aufstellung von Kleiderschränken im städtischen Krankenhaus.
- 5) Die Zimmerarbeiten für Lieferung und Aufstellung eines hölzernen Brunnentrogs in die Parzelle Sprollenhaus.

Wildbad, 26. Jan. 1898.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Großmutter

Mare Maier

Gerichtsnotars-Witwe

heute Nacht 3 1/2 Uhr, im Alter von 89 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Maier.

Beerdigung: Freitag Nachmittag 3 Uhr.



Phönixwolle
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller

Oethlingen u. Teck.
Jeder Strang im **Vollgewicht** von 50 Gramm trägt obige Schutzmarke.

Phönix-Wolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

In allen grösseren Garngeschäften verlange man nur **Phönixwolle.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Betreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

Laubsäge-Holz

pr □ Mtr. von Mt. 1.— an
Vorlagekatalog u. Preisliste
über alle Laubsäge-Utensilien gratis.

G. Schaller & Comp., Konstanz
3 Marktplätze 3.

Hohenloh'sche Haferflocken
Knorr's Hafer-Cacao
" Suppen-Einlagen
" Reismehl etc.

empfiehlt **G. Lindenberger.**

Zu haben

in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schw-u.“. Niederlage bei **Gustav Hammer, Dan. Treiber.**

Große Auswahl in

Strumpf-, Phönix-, Kittel-, Rock- sowie alle Sorten Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelfaden, Maschinensaden und Nähfaden empfiehlt billigt **D. Treiber.**





Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 27. Januar

in das **Restaurant Maisch** freundlichst einzuladen und bitten wir zugleich, dieses anstatt persönlicher Einladuug annehmen zu wollen.

**Gottlob Richt
Emilie Lipps.**

Kirchgang um 12 1/2 Uhr vom Gasthof z. gold'nen Stern aus.

Leicht löslich
rein
wohlschmeckend
u. gesund

Cacao

Moser-Roth

Chokolade

Stuttgart.
Kgl. Hoflieferanten.

Bodenöl.

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose

Resinoline

trodnet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H.-1844 J.)

Gesetzlich geschützt — Preis per Liter Mk. 1.25.

Das Generaldepôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.

Zu haben in Wildbad bei **Fr. Treiber** und **C. Aberle.**

LANG & SEIZ

51 Königs-Strasse 51
Gegründet 1848. **Stuttgart**

Königl. Hoflieferanten
Inh. F. D. Mäschle
geg. d. Legionskaserno
10 Auszeichnungen.



Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.



Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
Matrasen, Patent-Bettmöbel, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken

Tischzeug, Hausstands- u. Badewäsche
Vorhänge, Leinen- und Baumwollwaren, Schürzen, Flanelle, Tricotagen
Kragen und Manschetten.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Muster sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von

Herren- und Knaben-Kleidern

bei billigster Berechnung und bittet um geneigte Aufträge. Hochachtungsvoll

Karl Eitel, Schneider
hinter Rfm. Gutbub, A 112.

Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago,**

bei	9 Pfd. (Postpaket)	38	—
"	25 Pfd. - Kübel	37	"
"	50 Pfd. - Kübel	36	"
"	100 Pfd. - Fässer	35	"
"	ca. 300 Pfd. - Faß	34	"

Stuttgart
A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei

D. Keppler & Co. in Pforzheim.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jeder mann gern **unenigeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hievon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömbesen, Post Nieheim (Westfalen.)

Für die Hausfrauen!

Gebraunten ächten

Bohnen-Kaffee

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Cie., Mannheim,
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

Elephanten-Kaffee

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Ko. Mk.	1.60
f. Menado " " " "	1.70
f. Bourbon " " " "	1.80
f. Mokka " " " "	2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-methode:

**Kräftiger, feiner Geschmack.
Große Ersparniß**

Nur ächt in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. Niederlage in Wildbad bei **Carl Wilhelm Bott.**